Naturschutz MV

NABU Heft 1. 2026



INHALT

Seite 2: **EDITORIAL** – Der Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern **IMPRESSUM, NABU-TIPPS** – Die Ruhner Berge
Seite 3: **NABU VOR ORT** – Strafanzeige in Stralsund, Suche nach Feenkrebsen, Ferienparkpläne bedrohen Fledermäuse
Seite 4: **VERSCHIEDENES, TERMINE**

Heft des NABU Mecklenburg-Vorpommern e. V. – erscheint vierteljährlich



EDITORIAL

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Mecklenburg-Vorpommern,

immer wieder fragen wir uns, wie es gelingen kann, auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen. Gerade haben uns die Ergebnisse der Stunde der Wintervögel wieder gezeigt, dass sich etwas verändert in der Natur. Schleichend, und für viele vielleicht auch nicht sichtbar, aber der Verlust an Arten, an Vielfalt, schreitet voran. Und man spürt es im Kleinen. Noch 2011 wurden bei der Stunde der Wintervögel pro Garten 54 Vögel gezählt. In diesem Jahr waren es nur noch 43 Vögel. Das ist ein Rückgang von 20 Prozent in nur 15 Jahren!
Nicht umsonst gibt es Schutzgebiete, in denen Natur sich frei entfalten kann. Oder besser gesagt, sollte. Denn längst bieten Schutzgebiete den dort lebenden, geschützten Arten, nicht den nötigen Schutz, den sie eigentlich bräuchten. Zu selbstverständlich wird vielerorts weiter gewirtschaftet, als gäbe es gar keinen Schutzstatus. Dabei muss das Eine nicht gegen das Andere ausgespielt werden. Es gibt viele Beispiele, wie Gebiets- und Artenschutz mit Land- und Forstwirtschaft vereinbar sind. Diese Beispiele sollten wir uns näher anschauen, statt weiterzumachen wie bisher.
Dass selbst Flächen, die eigens für den Naturschutz von der Nutzung freigestellt wurden, dann doch im wahrsten Sinne des Wortes einfach plattgemacht werden, zeigt ein Beispiel in Stralsund und bringt Naturschützer regelrecht auf die Palme. Mehr dazu lesen Sie in der Rubrik „NABU vor Ort“. Und auch in Ribnitz-Damgarten sind Fledermäuse in Gefahr, weil bei Bauplanungen, ob bewusst oder unbewusst, nicht richtig hingeschaut wird. Auch dazu mehr in diesem Heft.

Eine interessante Lektüre wünscht

Manuela Heberer
Redakteurin Naturschutz MV



IMPRESSUM

© NABU Mecklenburg-Vorpommern e.V.
im Januar/Februar 2026, www.NABU-MV.de

Redaktion: Manuela Heberer
Gestaltung: Ungermeyer

Texte: Manuela Heberer, Stefan Kroll, Leonie Nikrandt, Ralf Schmidt, Finn Viehberg, Emma Wagemann, NABU Ostseeküste Westmecklenburg
Bildnachweis: Frank Derer (Titel oben), Ralf Grunewald, Manuela Heberer, Piotr Krzeslak– stock.adobe.com (Titel unten), Uwe Manzke/www.laubfrosch-hannover.com, NABU-Archiv

Druck: Mohn Media, Gütersloh
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

NABU-TIPPS

Die Ruhner Berge



Das FFH-Gebiet «Ruhner Berge» liegt im Osten des Landkreises Ludwigslust-Parchim und reicht dort direkt bis zur Landesgrenze zu Brandenburg. Es liegt nahezu vollständig innerhalb des Landschaftsschutzgebiets Ruhner Berge. Das FFH-Gebiet besteht überwiegend aus einer geschlossenen Waldfläche und umfasst etwa 350 Hektar. Vor allem Buchen und Erlen wachsen hier, aber auch Eschen und Fichten machen einen größeren Anteil aus.
Fünf Lebensraumtypen sind nach FFH-Richtlinie im Gebiet ausgewiesen. Neben «Hainsimsen-Buchenwald» und «Waldmeister-Buchenwald» zählt auch der Lebensraumtyp «Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern» dazu. Die zwei weiteren Lebensraumtypen befinden sich laut Natura-2000-Jahresbericht in einem unzureichenden bis schlechten Zustand. Zum einen handelt es sich dabei um den Lebensraumtyp «Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation vom Typ Magnopotamion oder Hydrocharition» (3150), zum anderen um «Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation» (3260). Für beide Lebensraumtypen ist der Nährstoff- und Schadstoffeintrag eine der Hauptgefährdungsursachen, ebenso die Grundwasserabsenkung.
Auch für die im Gebiet vorkommenden, besonders geschützten FFH-Arten ist die Gewässerbelastung insbesondere durch Chemikalien aus der Land- und Forstwirtschaft eine Gefahr. Fischotter *(Lutra lutra)* und Bachneunauge *(Lampetra planeri)* sind auf saubere Gewässer und möglichst unzerschnittene Lebensräume angewiesen. Für die Schmale Windelschnecke *(Vertigo angustior)* sowie das Grüne Besenmoos *(Dicranum viride)* sind die forstliche Nutzung und damit Beeinträchtigung der Lebensräume, etwa auch durch Grundwasserabsenkungen, Aufschüttungen und Überdüngung, Gefährdungsursachen.
Der NABU setzt sich dafür ein, dass eine wirtschaftliche Nutzung in Schutzgebieten weitestgehend vermieden bzw. nur möglichst schonend erfolgen soll, angepasst an die jeweiligen Ansprüche der dort lebenden Tier- und Pflanzenarten.

Das Gebiet der Ruhner Berge eignet sich sehr gut für Erkundungen zu Fuß oder per Rad. Die gut ausgebauten Rad- und Wanderwege führen durch die verschiedenen Waldbereiche. Auch ein Aufstieg auf den Ruhner Berg, die zweithöchste Erhebung in Mecklenburg-Vorpommern, ist möglich. Vom Aussichtsturm bietet sich bei klarem Wetter ein schöner Ausblick über die Waldlandschaft. Außerdem lassen sich die Überreste verlassener Bauerndörfer entdecken.
Von Manuela Heberer

NABU Stralsund stellt Strafanzeige



Wenn in der Hansestadt Stralsund für Bauprojekte wie den Rügenzubringer, die Rügenbrücke oder neue Bebauungspläne Natur zerstört wird, sollen sogenannte Kompensationsflächen den Verlust ausgleichen. Diese Flächen sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz vorgeschrieben: Sie sollen neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen oder bestehende aufwerten. Doch die Realität sieht oft anders aus. Der NABU Stralsund hat in den letzten Jahren durch eigene Beobachtungen festgestellt, dass auf einigen Stralsunder Kompensationsflächen Lebensräume streng geschützter Arten zerstört wurden. Durch eine UIG-Anfrage an die Untere Naturschutzbehörde konnte der NABU Stralsund nachweisen, dass auf einer betroffenen Kompensationsfläche ohne Genehmigung Lebensräume von streng geschützten Zaun- und Waldeidechsen sowie Singvögeln zerstört wurden. Bemerkenswert ist, dass an diesem Standort durch den Bebauungsplan 23 ein großes Möbelgeschäft angesiedelt werden soll. „Wir halten das nicht für einen Zufall und haben Strafanzeige gegen unbekannt erstattet, um ein klares Zeichen gegen dieses Vorgehen zu setzen. Wir erwarten eine zügige Aufklärung des Sachverhaltes“, sagt Felix Krause, Vorsitzender der NABU-Ortsgruppe.
„Leider zeigt sich immer wieder, dass Ausgleichsflächen für Eingriffe in die Natur – besonders im innerstädtischen Bereich – nicht wie zugesagt entstehen oder nach einiger Zeit nicht weiter sachgemäß gepflegt werden. Dabei sind sie ein zentrales Instrument des Naturschutzes“, so Krause.

Suche nach Frühjahrs-Feenkrebsen

Bereits das dritte Jahr in Folge ruft der NABU Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des Projekts „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ zur Suche nach den Frühjahrs-Feenkrebsen (*Eubranchipus grubii*) auf. So soll ihr Vorkommen im Hotspot29 besser erforscht werden, denn leider steht es nicht gut um die Feenkrebse. In weiten Teilen Deutschlands gelten sie mittlerweile als gefährdet.
Von Februar bis April sind die kleinen Urzeitkrebse in Tümpeln, Pfützen und Senken zu finden. Geeignete Lebensräume sowie Sichtungen der Feenkrebse können über die WebApp „Vielfalt erforscht“ gemeldet werden.

Wer Feenkrebse entdecken und mehr über sie erfahren möchte oder sich alleine noch unsicher fühlt, ist herzlich eingeladen, am 21. März mit dem NABU auf Exkursion zu gehen. Los geht es um 10 Uhr in der Nähe von Damgarten. Der genaue Treffpunkt wird nach Anmeldung per Mail an weiterbildung@nabu-mv.de mitgeteilt.



Ferienparkpläne bedrohen Fledermäuse

Auf dem ehemaligen Militärflugplatz Pütnitz auf der gleichnamigen Halbinsel bei Ribnitz-Damgarten soll ein Ferienpark von Center Parks entstehen. Die Stadt hat 2025 angekündigt, im Rahmen der touristischen Erschließung der Halbinsel mit der Verkehrssicherung den Rückbau von 113 Gebäuden und Bauwerken sowie Gehölzfällungen zur Herstellung der dafür erforderlichen Baufreiheit zu beginnen. Der NABU-LFA Fledermausschutz und der NABU Nordvorpommern haben zu diesem Vorhaben bereits im September 2024 eine Stellungnahme an die Untere Naturschutzbehörde abgegeben, in der dargelegt wird, warum die vorliegenden Planungen artenschutzrechtlich nicht genehmigungsfähig sind. Insbesondere die auf dem Gelände vorkommenden Fledermäuse sind Grund für die Ablehnung der vorgelegten derzeitigen Planungen. So weisen nach Ansicht des NABU-LFA Fledermausschutz Nordvorpommern bereits die Kartierungsarbeiten, die im Rahmen des Genehmigungsprozesses im Auftrag der Stadt durch ein Planungsbüro durchgeführt wurden, erhebliche Defizite auf. Insgesamt wurden Fledermäuse in dem Gutachten nicht ausreichend differenziert bzw. artspezifisch betrachtet, obwohl sie zweifellos ein wichtiger Bestandteil der Gehölz- und Waldbiotope auf dem Gelände des in Planung befindlichen Bebauungsplans „Bernsteinresort“ sind. Außerdem werden die zu befürchtenden Auswirkungen auf die Fledermauspopulationen vor Ort lediglich hinsichtlich des Störungsverbots betrachtet. Eine artbezogene Prognose des Tötungs- und Schädigungsverbots fehlt in der Unterlage. Auch die vorgesehenen Ausgleichs- bzw. Kompensationsmaßnahmen sind nicht ausreichend. Bei einem geplanten Abriss von 113 Gebäuden ist es nicht glaubhaft, dass nur etwa 20 Ersatzquartiere und 2 m² Holzverschalung die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausreichend kompensieren können.

VERSCHIEDENES

Aufwärtstrend bei Weißstörchen wieder unterbrochen

Nach außergewöhnlich guten Zahlen im Jahr 2024 fällt die Bilanz für die Weißstorchsaison 2025 in Mecklenburg-Vorpommern durchwachsen aus. Die etwa 40 in der Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz engagierten ehrenamtlichen Zähler haben im vergangenen Jahr zwischen dem westlichen Mecklenburg und dem östlichen Vorpommern 755 Horstpaare ermittelt. Das sind 16 weniger als im Vorjahr. Der 2021 begonnene, kontinuierliche Aufwärtstrend ist damit erst einmal unterbrochen. Andererseits ist die Zahl 755 immer noch die zweithöchste der letzten zehn Jahre. Die Gründe für den Rückgang dürften auf der Ostroute zu suchen sein. Ohne dass es sich näher quantifizieren lässt, werden menschliche Nachstellung (z. B. im Libanon, aber auch im Bürgerkriegsland Sudan), ungesicherte Stromleitungen in Südosteuropa und in der Türkei und möglicherweise auch Krankheiten wie die Vogelgrippe eine Rolle gespielt haben. Die Überwinterungsbedingungen selbst und auch der Zugverlauf sind eigentlich positiv zu bewerten gewesen. Auch Ablesungen beringter Altvögel mit Brutplatz in Mecklenburg-Vorpommern lassen erkennen, dass es während des Zuges und im Winterquartier auch unter den Brutvögeln mehr Verluste als üblich gegeben haben muss. Die Bestandsentwicklung verlief dabei 2025 regional betrachtet durchaus unterschiedlich. Während die westlichen und südwestlichen Altkreise NWM, LWL, PCH und MÜR keinen Rückgang, sondern insgesamt leichte Zuwächse bei der Horstpaarzahl verbuchen konnten, ging es in den mittleren Altkreisen DBR, DM, GÜ, NVP und MST durchweg nach unten. Der Altkreis Güstrow verzeichnete dabei mit 18 Prozent den stärksten Rückgang. Das Brutergebnis lag mit 1.197 Jungstörchen ebenfalls unter der Vorjahreszahl (1.497). Damit ṣank der Durchschnittswert pro Horstpaar (JZa) von 1,94 auf 1,59 flügge Jungvögel.

Stefan Kroll, Vors. Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz

NABU setzt Arbeit im Begleitausschuss fort

Der NABU ist ab 2026 wieder im Begleitausschusses des Landes M-V zur Durchführung der Operationellen Programme des EFRE („Regionalfonds“), des ESF („Sozialfonds“) sowie des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (ELER) aktiv.

Der Begleitausschuss versteht sich als Forum, in dem sich die zuständigen Behörden sowie die Wirtschafts-, Sozial-, Umwelt-, und sonstigen Partner austauschen und sich zur Verfolgung ihrer gemeinsamen Ziele einbringen. Die Ausschussstruktur ist auf paritätische Mitwirkung ausgerichtet und entspricht damit dem Geiste des Partnerschaftsprinzips. Der NABU setzt dabei seinen Schwerpunkt insbesondere auf Wald, Moor und Natura 2000, also Bereiche, die mittlerweile einerseits lange NABU-Tradition und andererseits aktuell hohe Priorität haben. Mit diesen drei Themen können übergeordnet sowohl die Klima- als auch die Biodiversitätskrise adressiert werden.

Bei der Arbeit im Begleitausschuss (BGA) fallen insbesondere Kommentierung und Auswertung relevanter Dokumente, aber auch Recherchen und Stellungnahmen zu aktuellen Förderentwicklungen an.

Der Einsatz des NABU wird zusammen mit dem des BUND aus der Technischen Hilfe des EFRE gefördert, eine Besonderheit, die es in vielen anderen Bundesländern nicht gibt.

Von Leonie Nikrandt

TERMINE

Veranstaltungen in Kurzform

Donnerstag, 12.03.2026
18:30 Uhr Von Schneckenkönigen und anderen Weichtieren (Vortrag), Kontakt: NABU Rügen, Tel: 0176-80273090, E-Mail: nabu.ruegen.mp@online.de

Samstag, 21.03.2026
10:00 Uhr Feenkrebs-Exkursion in Tempel bei Damgarten, Kontakt: NABU Außenstelle Greifswald, Tel: 03834-7768 48, E-Mail: weiterbildung@nabu-mv.de

Samstag, 21.03.2026
09:00 Uhr 54. Vortragstagung der AG Geobotanik MV in Neubrandenburg, Kontakt: NABU Fachgruppe Geobotanik MV, E-Mail: info@geobotanik-mv.de

Samstag, 28.03.2026
10:00 Uhr 12. Orchideentag in Rostock, Kontakt: NABU Fachgruppe Geobotanik MV, E-Mail: heike.ringel@curculio.de

Sonntag, 05.04.2026
09:00 Uhr Vogelbeobachtung am Nonnensee (Exkursion), Kontakt: NABU Rügen, Tel: 0176-80273090, E-Mail: nabu.ruegen.mp@online.de

Samstag, 17.04.2026 bis Sonntag, 19.04.2026
Jahrestagung des LFA Feldherpetologie & Ichthyofaunistik in Jessenitz/Lübtheen, Kontakt/Anmeldung: Fachgruppe Feldherpetologie & Ichthyofaunistik, E-Mail: nicole-klaas@web.de oder falk@ortlieb-natur.de

Donnerstag, 30.04.2026
16:30 Uhr Tag des Wolfes: Wanderung durch die Lübtheener Heide, Kontakt: NABU Ludwigslust, Tel: 0170-3815993, E-Mail: NABU-Ludwigslust@web.de

Sonntag, 03.05.2026
0:00 Uhr Vogelbeobachtung am Nonnensee (Exkursion), Kontakt: NABU Rügen, Tel: 0176-80273090, E-Mail: nabu.ruegen.mp@online.de

Samstag, 09.05.2026
10:30 Uhr Zur Stunde der Gartenvögel gemeinsam Vögel im Schlosspark zählen, Kontakt: NABU Ludwigslust, Tel: 0170-3815993, E-Mail: NABU-Ludwigslust@web.de

Mittwoch, 20.05.2026
15:30 Uhr Workshop zu den Tagen der Biodiversität - Was können wir tun?, Kontakt: NABU Ludwigslust, Tel: 0170-3815993, E-Mail: NABU-Ludwigslust@web.de

Freitag, 29.05.2026 bis Sonntag, 31.05.2026
67. Floristentreffen in Mirow, Anmeldung bis 1.4., Kontakt: NABU Fachgruppe Geobotanik MV, E-Mail: info@geobotanik-mv.de

Weitere Termine finden Sie unter www.nabu-mv.de.



